


# Investoren für Buchenleimholz gesucht

## Buchen-Weiterverarbeitung im großen Stil

 Günther Jauk

2012 initiierten Waldwirtschaftsverbände im Raum Basel das Projekt Fagus Jura. Grundgedanke war die Errichtung eines großen Weiterverarbeitungszentrums für Buche. Das Werk soll im Zweischicht-Betrieb 20.000 m<sup>3</sup>/J Laubholzprodukte, wie etwa BSH, BSP, Duo- und Trio-Balken, produzieren. Die Investitionssumme wird mit 25 Mio. CHF (23,2 Mio. €) beziffert. 2013 wurden erste Machbarkeitsstudien durchgeführt.

Das Ergebnis: Ja, es wird Märkte für Buchenprodukte im konstruktiven Holzbau geben. Daraufhin wurden erste Buchen-BSP-Platten versuchsweise verpresst. Im Mai 2014 wurde das Unternehmen Fagus Jura, Vendlincourt/CH, gegründet. Beteiligt sind unter anderem die Raurica Wald, eine Gesellschaft mit rund 200 Waldbesitzern, die Zürcher Waldbesitzergesellschaft Zürich Holz, der Jura-Waldverband AJEF sowie ein Laubholzsägewerk. Im vergangenen Jahr entwickelte man ein Anlagenkonzept, Maschinenkonzepte und Gebäudepläne. Seither ist man auf der Suche nach Investoren. Der Holzkurier befragte Fagus Jura-Geschäftsführer Stefan Vögli nun zum Stand der Dinge.



### — Wie steht es um die Finanzierung des Projektes?

Die Waldseite hat ihre Zusagen gemacht. Die Raurica Wald etwa hat Kapital von maximal 2,7 Mio. CHF in Aussicht gestellt. Zürich Holz ist ebenfalls zu investieren bereit. Der Bund sowie der Kanton Jura werden voraussichtlich Fremdkapitalförderungen in Form von zinsfreien Krediten bereitstellen. Weitere Investoren sind leider nicht einfach zu finden. Zurzeit laufen jedoch Gespräche mit potenziellen Teilhabern. Geplant ist die Investition in zwei Schritten. Die erste Ausbaustufe mit 10 Mio. CHF sollte nach dem zeitigen Plan 2016 erfolgen. Sie wird eine Lamellenfertigung samt Keilzinkanlage und Flächenverleimung beinhalten. Produkte dieser Ausbaustufe werden Schweizer Leimbau-Unternehmen, wie etwa die Neue Holzbau, mit Schweizer Rohmaterial versorgen. In der zweiten Ausbaustufe produzieren wir dann BSP und BSH aus Laubholz.

### — Woher werden Sie Ihren Rohstoff beziehen?

Einerseits vom bestehenden Sägewerk am Standort Vendlincourt und andererseits von weiteren Laubholzsägewerken aus der ganzen Schweiz. Von der Kostenseite her betrachtet, ist es sicherlich besser, trockenes Schnittholz als Rundholz zu transportieren. Wir hoffen, dass einige Säger ihre Kapazitäten, speziell im Zuschnitt

und in der Trocknung, ausweiten. Wichtig ist uns beim Rohstoff das Herkunftszeichen Schweizer Holz.

### — Hat die Frankenaufwertung Ihre Pläne beeinflusst?

Nicht wirklich. Wir haben ein ausgereiftes Konzept und ein gutes Produkt, das am Markt auch unter den derzeitigen Rahmenbedingungen bestehen kann. Eine unserer größten Stärken wird sicherlich auftragsbezogene Fertigung bis hin zur Losgröße 1 sein.

### — Gibt es konkrete Partner bei der Maschinenausstattung?

Ja, die gibt es. Noch ist es aber zu früh, um Namen zu nennen. Es werden aber sicherlich keine herkömmlichen Nadelholz-Bearbeitungsmaschinen, sondern Spezialanfertigungen für die Laubholzverarbeitung sein.

### — Wie werden Sie Ihr Produkt preislich gestalten?

Ich glaube, dass man unser Produkt nicht mit Nadelholz, sondern mit Stahl und Beton vergleichen sollte. Natürlich sind wir teurer, aber wir leisten auch mehr. Verglichen mit Fichte, wird unser Buchenleimholz mindestens das Doppelte kosten. Dafür sind aber wesentlich schlankere und elegantere Querschnitte möglich. //



**GEORG SCHWARZBECK  
GmbH & Co. KG**  
Hobeln, Keilzinken und  
Mechanisieren  
T. +49 (0) 410 17040  
[www.rex-maschinen.de](http://www.rex-maschinen.de)



**Wissen fördert  
Wachstum.**